

Die Umerziehung der Menschen zum sozialistischen Denken und Handeln steht dabei im Vordergrund. Nicht das Motto: „Die Hauptsache, das Geld stimmt“, darf bei uns Gültigkeit haben, sondern: „Wie kann ich meinem Arbeiter-und-Bauern-Staat helfen, mehr und billigere Waren herzustellen.“

Die entscheidenden Hemmnisse in der Normenarbeit sind noch vorhandene falsche und rückständige Auffassungen sowohl bei Wirtschaftsfunktionären als auch bei Arbeitern. Hier ist es Aufgabe der Parteiorganisationen, durch eine gründliche politisch-ideologische Aufklärungsarbeit einen Wandel herbeizuführen und die Gewerkschaften enger in diesen Kampf einzubeziehen. Wenn Parteiorganisation, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre gemeinsam mit den Arbeitern die Aufgabe in Angriff nehmen, dann wird uns, wie die vorhandenen Beispiele zeigen, der Erfolg sicher sein. Noch größer wird er aber sein, wenn dabei jeder selbst einmal in sich geht und daran denkt, daß er von der Gesellschaft nur das fordern kann, was er bereit ist, dafür an ehrlicher Arbeit zurückzugeben. (Beifall.)

Vorsitzender *Friedrich Ebert*: Das Wort hat jetzt Genosse Gustav Drews, LPG „Regnitztal“, Semlow.

*Gustav Drews*: Genossinnen und Genossen! Ich komme als Genossenschaftsbauer aus der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Semlow mit dem Namen Regnitztal. Ich will nun an dieser Stelle versuchen zu schildern, welche Erfolge erreicht werden können, wenn die Partei es versteht, den Kampf um die Gewinnung derjenigen werktätigen Einzelbauern zu führen, die beim Beitritt zur landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft heute noch abseits stehen. Dabei möchte ich einmal von mir ausgehen, da ich gerade in dieser Beziehung am eigenen Leibe diese Entwicklung durchgemacht habe. Ich kam 1948 nach Semlow, übernahm dort auf Grund der Bodenreform eine Landwirtschaft von 11 Hektar. Unter den schwierigsten Bedingungen habe ich mir mit meiner Frau diese Wirtschaft zu einer gutgehenden Wirtschaft aufgebaut. Ich trat später auch unserer Partei bei, und da ich jetzt in der Partei war, glaubte ich auch, ein Genosse und damit ein Sozialist zu sein. Aber das war nicht ganz so; das habe ich später erfahren.